

Er Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Abrechnung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., andl. Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Bereichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unentgelt eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe:  
„Saale-Ztg.“ gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140:  
Geheimes Nr. 170, Redaktionsgebäude  
(Markt 4) Nr. 226.

# Saale-Zeitung.

Stündlicher Jahrgang.

weder die Spaltenreihe oder deren  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unterm Annahmestellen  
und allen Annahmestellen an-  
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.

Erhalten wöchentlich zweimal;  
Sonntags und Feiertagen einmal,  
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17;  
Redaktionsgebäude: Markt 24.

## Politische Wogenschau.

Die Zeit des Osterurlaubes hat begonnen und mit ihr die  
kurze Frist mitterteiler Erholungsreisen. Fürst Billo w  
begab sich nach Rom, wo er heute und morgen den  
Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen, Tittoni,  
erhalten wird. Der Zweck der Unterredung ist unbestimmt.  
Möglich, daß er mit einer Ansprache über die Haager  
Konferenz zusammenhängt, möglich auch, daß er die Politik  
des Mittelmeeres betrifft, die ja durch die marokkanische  
Frage nicht nur, sondern auch durch die nie ihrer Lösung  
entgegenkommene kretische Frage und die Frage der Balkan-  
politik dauernd in der Schwere gehalten wird. Daß  
Deutschland eine neue Orientierung, oder gar einen neuen  
Kurs in der Balkanfrage vorzunehmen beabsichtigt, kann  
man aus den bis jetzt vorliegenden Tatsachen nicht schließen.  
Möglich wäre es freilich immerhin, daß die veränderte  
Situation veränderte Maßnahmen erforderte. Der Fall  
Fehim Pascha und die Uebertragung der Vertretung des  
Deutschen Reiches auf der Haager Konferenz an den Frei-  
herrn v. Marschall könnten vielleicht als Symptome gelten.  
Unmittelbar nach der Rückkehr zwischen Tittoni und  
Billo erfolgt die Reise des italienischen Königs in Be-  
gleitung seines auswärtigen Ministers an den Hof von Athen,  
wo seine Bedeutung auch nur Vermutungen möglich sind.  
Der Abbruch des italienisch-englischen Somalvertrages  
kann als ein neuer Beweis der historischen engen Ver-  
bindung zwischen England und Italien gelten.

Auch in dem Westteil des Mittelmeeres herrscht reges  
Leben. Der Fall Wauclamps hat eine neue Expedition  
Frankreichs gegen Marokko gestiftet. Die Kabolenhauptstadt  
Widjda ist von den Franzosen besetzt worden, um den  
Sultan zur Erstattung von Steuern zu veranlassen.  
Nicht sonderbar ist, daß Frankreich seine Repressivmaßregeln  
gegen den fast unabhängigen Sultanismus nicht, ansatz  
gegen den Sultan selbst, der stets mit den Bewohnern von  
Widjda in Fehde gelegen hat. Das Vorgehen Frankreichs  
hat in Spanien bereits ernste Besorgnisse nachgerufen.  
Möglichkeit wie die zu gestehen, begehen sich Ge-  
meine, Wilson und Sarraut auf Fernreisen über  
die Pyrenäen. Vielleicht aber hängt deren Anwesenheit in  
Spanien zu dieser Zeit auch mit der großen englisch-irischen  
Flottenpatrouille in Cartagena zusammen, von der es  
noch nicht gewiß ist, gegen wen sie eigentlich gerichtet  
ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach den mitausgekauften  
Plänen König Eduards diese Rundreise nicht einem  
europäischen sondern einem transatlantischen Rivale die  
Stärke der Flottengemeinschaften zeigen soll, über die Groß-  
britannien zur Zeit gebietet.

Von einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser  
Franz Josef unter Beteiligung des Königs von Sachsen  
war in der letzten Zeit die Rede. Die Entzweiung solle in  
Teilschen stattfinden. Der in Folge des Besuchs des österreichisch-  
ungarischen Thronfolgers in Berlin lebhaft erregten  
Wantsche der Konjunkturalpolitiker war diese Nachricht  
zufolge, die nach offiziellen Meldungen der Be-  
gegnung entbehrt. Das gleichzeitig auftauchende Gerücht  
von einem Abhandeln Kaiser Franz Josefs und einem Ver-  
zicht Franz Ferdinands verdient keine Beachtung. Das die  
alten Momente der Spannung noch immer die europäische  
Kontinentalpolitik beherrschen, ging aus den chauvinistischen

Reden einiger hoher französischer Offiziere hervor, so des  
Generals Bailou in Nancy und des Obersten Gröpp.  
Der General wurde verlegt. Der Zwischenfall führte zu  
Erörterungen in der französischen Kammer, aus denen sich  
ergab, daß eine deutsch-freundliche Stimmung in Frankreich  
keinen festen Boden hat. Auch die seit Jahresfrist sich  
fortplanzende Verleumdung zahlreicher politischer Kreise, die  
durch die deutsche Frage hervorgerufen worden ist, hat eine  
Abschwächung noch immer nicht erfahren. Das einzige  
erreichliche Moment ist die Verschleppung beredigerer Be-  
ziehungen zu Dänemark. Es ist indes bezeichnend, daß  
die englische Presse in der deutsch-dänischen Verständigung  
allerhand Falschheiten mittelt und besonders den Punkt  
aufgeklärt haben will, ob bezüglich der Offise Abmachungen  
getroffen sind, die sie als mare clausum erscheinen  
lassen.

Das Zentrum setzte seinen Kampf gegen Billo in der  
gehabtsten Weise fort; es ging zur Berufserklärung über,  
suchte ihn persönlich beim Kaiser in Mikredit zu bringen,  
indem es perfide gegen ihn den Vorwurf erhob, überall mit  
seiner Person den Monarchen in den Hintergrund zu  
drängen, und indem es schließlich seine auswärtige Politik  
in der Presse des Auslands zu brandmarken ließ. Das  
Zentrum spekuliert also darauf, durch seine Bemühungen  
Kaiser und Kanzler in Konflikt zu bringen, und befolgt so  
eine rechte Intrigantenpolitik, der jede Waffe recht ist.  
Vielleicht wird das Zentrum auch die Frage der Schiff-  
fahrtsabgaben benugen, um, trotz seiner früheren  
Haltung in Abgeordnetenhause, dem Fürsten Billo in den  
Händen zu fallen. Was übrigens die sachliche Seite dieser  
Frage anbetrifft, so soll das Reichsjubiläum die Erhebung  
von Schiffabgaben für mit der Reichsverfassung un-  
vereinbar erklärt haben. Anstatt daß aber nun das  
Projekt fallen gelassen wird, soll eine Verfassungsänderung  
durchgeführt werden. Württemberg ist angeblich hierfür  
genommen worden. Alle Feinde weiterer Vertriebs-  
schritte müssen dauernd auf dem Hüfen sein, um durch  
ihren Protest die Erhebung von Schiffabgaben abzu-  
wehren.

Die Abberufung des Obersten Deimling aus Südwest-  
afrika wurde mit der Einstellung der Feindseligkeiten  
motiviert. Durch den Tod wurden zwei hervorragende  
Personlichkeiten hinweggerafft: der bekannte Chirurg Berg-  
mann und der Zentrumsführer Prinz von Herzog, der  
sich des Schutzes des katholischen Missionarismus in den  
Kolonten ganz besonders angenommen hatte. Der Kampf  
um Suda ist infolgedessen in ein neues Stadium, als einige  
Blätter meldeten, Herr v. Bethmann-Hollweg sei zu  
seinem Nachfolger auszuweichen und der Oberbürgermeister  
von Frankfurt Adicks werde irgend einen freimendenden  
Ministerposten erhalten. Die Nachrichten wurden indes  
alsbald widerlegt. Angeblich soll Suidts Rücktritt Ende  
Mai bevorstehen.

Die v. Kuyper-Feier in Amsterdam gefeiert sich zu  
einer großen Sympathieerhebung der auswärtigen Mächte  
für die holländische Marine. In Bulgarien kam die  
französische Anleihe und Schiffstellung bei Schneider-  
Creuzot zustande. Serbien erhielt Freundschaftsbeweiße des  
Sultans. In Rumänien revolutionierte die Bauern  
und ließen sich zu furchtbaren Ausdehnungen gegen  
die Juden hinreißen. Die Regierung mußte demisi-  
nieren. Dem neuen Kabinett unter Sturdza dürfte

es gelingen, die Ordnung wiederherzustellen. In  
Rusland wurde eine partielle Kabinettskrisis an-  
geündigt. Pobjedonosow, der ehemalige Ober-  
prokurator des heiligen Synods, darf ohne Amt und Würden  
in hohem Alter. Die Duma debattiert über die Frel-  
gerichte, die vermutlich durch Stolypin demnach auf  
Aktivität gesetzt werden dürften. Der Prosef Saljan a  
Kerontjew in der Schweiz entrollte ein Bild aus dem  
russischen Revolutionsleben.

Jetzt, wo fast auf der ganzen Erde Frieden herrscht,  
können es gleichwohl ein paar mittelamerikanische Staaten  
nicht unterlassen, sich auf bestmögliche zu bekämpfen. So hat  
Nicaragua in der Schlacht von Ramisque über die Ver-  
einigten Truppen von San Salvador und Honduras ge-  
siegt, wobei letztere 1000 Tote auf dem Schlachtfeld ge-  
lassen haben. Ferner wurde ein Kriegsschiff in Grund ge-  
schossen. Offenlich werden sich die erregten Centralamerikaner  
bald wieder beruhigen. F. W.

## Deutsches Reich.

### Sof- und Personalnachrichten.

Der Frühlings-Anbruch des Kaiser in Brüssel ist  
in der ersten Hälfte des Monats Mai zu erwarten. Auf der  
Reise wird der Monarch auf die wichtigste Fragen  
Aufmerksamkeit nehmen und auch die Selbstkuren-Bildung in Danzig  
Langfrist bedenken.  
Die Königin-Wilhelme Karola von Sachsen, die seit drei  
Wochen in Brüssel weilte, reist am Dienstag zu dreiwöchigem  
Aufenthalt nach Wiesbaden.  
Reichsgerichtspräsident A. D. Dr. Lubwig B. Zimmermann, der  
1891-1903 Mitglied des ersten Strafsenats des Reichsgerichts  
zu Leipzig war, ist in Stuttgart, 76 Jahre alt, gestorben.

### Zu Karl Scholls Tode.

Donnerstag nachmittag erfolgte von München aus die Ueber-  
führung der Leiche Karl Scholls, des verstorbenen Führers der  
Freidenker, nach Mannheim zur Feuerbestattung. Es war  
eine zahlreiche Trauerverammlung erschienen. Eine große Menge  
von Blumen und Kränzen schmückte den Sarg. Es wurden er-  
greifende Abschiedsworte gesprochen und die stilvolle und geliche  
Bedeutung Scholls in lebhafter Weise hervorgehoben. Es brachen  
Dr. Peters-Münsterberg, der den Freireisepreis und den Kompen-  
sations des Verstorbenen für geistige Freiheit und sein Verhältnis,  
der Gemischaft der Menschen zu dienen, betonte. Prof. Dr.  
Ludwig sprach namens der Demokraten Deutschlands. Der  
Name des Verstorbenen werde in der Seele aller freireligiös ge-  
sinneten Menschen fortleben. Nach ihm sprach der Reichs-  
freireligiösen Gemeindeführer, Urban, Dr. Kreyer sprach  
namens des Demokratischen Vereins München, Dr. Salin  
München namens des Volksbundes. Prof. Schaller sprach  
für die Volkspartei in Schwaben. Vorkämpfer Scholl legte  
einen Kranz namens der Redaktion und des Verlags der Monats-  
schrift „Es werde Licht“ nieder und widmete diesen dem un-  
ermüdbaren Kämpfer für geistige Freiheit und Volksaufklärung.

### Die Reichsverfassung und die Schiffabgaben.

Was nach der „Frl. Ztg.“ bekannt, kommt das vom Reichs-  
kanzler erforderte Gutachten des Reichsjubiläum zu dem Schluß,  
daß ohne Abänderung des Artikels 54 der Reichsverfassung die

## Heuiletton.

### Das heilige Grab.

Das heilige Grab, das durch die auf den Wunsch Kaiser  
Konstantins betriebenen Nachforschungen im vierten Jahr-  
hundert entdeckt wurde, hat in der Geschichte der ganzen  
Christenheit eine gewaltige Rolle gespielt. Diese Heiligtümer,  
die den Leidenden des Herrn geboren, galt als die kostbarste  
und geweihteste Stätte der Heilsgeschichte, und diese im  
Felsen ausgebaute Grabkammer, die schon unter Kon-  
stantin herrlich ausgestattet und mit dem Zeichen des Kreuzes  
bedeckt worden war, wurde ein wichtiger Antriebs zu den  
großen mittelalterlichen Kreuzzügen, die das eine erhabene  
Ziel vor sich hatten, Christi Grab aus den Händen der  
Heiden zu befreien und hier einen Hort christlichen Glaubens  
anzurichten. Die von den Kreuzfahrern über dem Grab  
errichtete Kapelle, von der Abbildungen dann vielfach als  
teure Reliquien nach dem Abendland kamen und die auf  
vielen Wappensteinen als Symbol aller heiligen Stätten dargestellt  
wurde, ist durch die späteren Erneuerungen nicht im wesent-  
lichen verändert worden und bezeichnet noch heute die Stelle,  
die man durch die Jahrhunderte als den Ort des in den  
Evangelien beschriebenen Grabes angenommen hat.

Doch die historische Forschung, die auf erdbrüchliche Trabi-  
tionen keine Rücksicht nimmt, hat die Echtheit dieses Grabes  
schon seit langen angezweifelt, und gerade in der letzten Zeit  
hat man sich besonders eifrig mit der Lösung des Problems  
beschäftigt und auf Grund eingehender Untersuchungen an  
Ort und Stelle eine Reihe von interessanten Hypothesen  
zur Bestimmung der wirklichen heiligen Stätte aufgestellt.  
So hat erst vor kurzem der englische General Sir Charles  
Wilson, einer der besten Kenner Jerusalems, darauf hin-  
gewiesen, daß die echte Grabstätte nicht an der Stelle  
der heutigen Kirche, sondern draußen, außerhalb der Stadt-  
mauer, vor dem Bab-el-Musd, dem Damaskustore, zu  
suchen sei und die Stelle auf einem Hügel nachgewiesen, der

durch eine seltsame, schädliche Gestalt die Bezeichnung  
Golgatha erlangt haben soll.

Nun will man, wie aus Jerusalem berichtet wird, mehr  
durch einen günstigen Zufall als durch langwierige For-  
schungen auch das wahre heilige Grab aufgefunden  
haben; ein Komitee, dem neben vielen Archäologen der  
Erzbischof von Canterbury, die Bischöfe von Nipon, Capfel,  
Salisbury und Durban und viele hohe englische Geistliche  
angehören, haben den Platz bereits für 200,000 Mark  
erworben, und man geht daran, den ursprünglichen Zustand  
des Felsengrabes wieder herzustellen. Die neuaufgefundenen  
Stätte fügt sich in die Wilsonsche Theorie lässig ein; sie  
liegt außerhalb der Stadt, vor dem Damaskustore, in der Nähe  
des Felsengrabes des Joseph von Arimathea. Die Stelle,  
wo das neue Grab sich befindet, steht in vollem Einklang  
mit dem Bibeltexte; sie befindet sich am Fuße des seltsamen  
Schädelhügels, in der Nachbarschaft der Jeremiasgrube.  
Das entspricht durchaus dem Johannes-Evangelium  
XIX. 41, 42: „Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt  
war, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches  
niemand je gelegt war. Darobhin legten sie Jesus um  
des Nächstigen willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.“

Das neue Grab befindet sich einige hundert Meter entfernt  
von dem Hügel des Schädelhügels, inmitten eines Gartens.  
Seit Jahrhunderten hatte es unter Erdschichten begraben  
gelegen und man hatte nie auf die verschütteten Reste  
geachtet. Auch nach der Auffindung, die schon im Jahre  
1867 erfolgte, erregte es kein besonderes Interesse. Erst  
als General Gordon die Ueberzeugung aus sprach, daß  
man es hier mit dem heiligen Grab zu tun habe, gewann  
die Stätte die allgemeine Aufmerksamkeit. Als man es  
zuerst freilegte, war es bis nahe zur Erde mit merkwürdigen  
Gebilden angefüllt. Aber unter diesen Lebersteinen fand  
man nun eine über zwei Fuß hohe Schicht, die keinerlei  
Bedeutung mehr enthielt. Offenbar gehören die gefundenen  
Knochenreste einer Zeit an, die weit nach der Herstellung des  
Grabmaus lag, und erst in späterer Zeit war man dazu  
gekommen, das Gewölbe als allgemeine Begräbnisstätte zu  
benutzen.

Die interessantere Entdeckung aber ist erst kürzlich gemacht  
worden; sie besteht in der Feststellung, daß das eigentliche  
Totengrab, jener Raum, der den ganzen Anlauf gemäß  
zur Aufnahme des Leidenden bestimmt gewesen sein muß,  
leer gelassen ist. Der Jerusalemer Archäologe Dr. Schick,  
der die Stätte eingehend untersucht hat, stellte fest,  
daß sich um ein altes jüdisches Grabgewölbe handelt, das erst  
nachträglich von Christen in Gebrauch genommen worden  
ist. Es besteht aus einem Gemach, von 7 Fuß Höhe,  
14 1/2 Fuß Länge und etwas über 11 Fuß Breite. Eine  
niedrige Mauer teilt das Gemach, das völlig in den  
massiven Felsen eingebauen ist, in zwei Teile. Der  
Einktritt geschieht durch den westlichen Teil; in der östlichen  
Hälfte befindet sich eine kleine fensterartige Öffnung.

Dieser Lichtführung wird die größte Wichtigkeit bei-  
gemessen, denn sie schafft die einzig mögliche Erklärung für  
die in Johannes 20, 3-8 geschilderten Vorgänge. Als  
Maria Magdalena Simon Petrus und den anderen Jüngern  
die Nachricht brachte, daß das Grab leer sei, „da ging Petrus  
und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab.“  
Es liefen aber die Jünger miteinander, und der andere  
Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten  
zum Grab, duckte hinein und siehe die Leine gelehrt; er  
ging aber hinein.“ In seinen regulären Grab wäre es  
möglich gewesen, von außen den Boden des „loculus“, des  
Ortes, wo der Leichnam zu liegen pflegte, zu sehen.“ In  
diesem Grab aber kann man den Boden ohne weiteres vom  
Eingang her übersehen. Das Kopfende dagegen ist von  
draußen nicht zu überblicken, und darum mußte Simon  
Petrus erst in das Grab hineingehen, um erkennen zu  
können, daß das Schweisuch, das Jesus um das Haupt  
gebunden war, nicht zu den Leinen gelehrt, sondern befestigt,  
zusammengeknüpft, an einem besonderen Ort lag. Außer-  
halb des Grabes in der Felswand befindet sich eine ziemlich  
große Vertiefung in den Stein gegraben; man vermutet,  
daß hier der große Stein ausgehauen ward, der vor die  
Öffnung des Grabes gemagt wurde.





# Friedmann & Co.

Bankhaus.

Poststrasse 2.

**Spesenfreier Verkauf  
mündelsicherer**

**4% u. 3 1/2% iger Anlagewerte  
und anderer Effekten.**

# Friedmann & Co.

Poststrasse 2.

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Gegründet 1853.

Aktien-Kapital und Reserven 183 1/2 Millionen Mark.

### Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3 (gegenüber dem Stadttheater).

**Eröffnung von laufenden Rechnungen  
(Conto-Corrent-Verkehr).**

**Ankauf von Wechseln.**

**Checkverkehr.**

**Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern.**

**An- und Verkauf, Verlosungskontrolle,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Einförsung von Zins- und Dividendenscheinen.  
Kreditbriefe auf das In- und Ausland.  
Vermietung von Schrankfächern.**

## Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

**An- und Verkauf von Effekten,  
Diskontierung guter Wechsel,  
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.  
Lombard-Verkehr.  
Hypotheken-Verkehr.**

**Kostenfreier Verkauf von 4%igen, bis 1914 unkündbaren  
Pfandbriefen der**

**Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,  
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,  
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,  
Hamburger Hypothekenbank,  
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.**

**Woldemar Thoss,** Bankgeschäft,  
Halle a. S., Schulstr. 7,  
hält sich bestens empfohlen.

## Königl. Preuss. Lotterie.

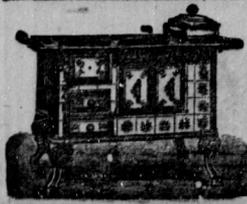
**Die Erinnerung der Tose zur 4. Klasse,**  
welche bei Verzicht des Anrechts bis spätestens  
Donnerstag, den 4. April,  
bewirkt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung.  
Die Königl. Lotterie-Einnehmer:  
Burchardt, Fischer, Frenkel, Lehmann.

„Wer gut sät, wird gut ernten.“

## Universal-Zukunfts- Drillmaschine

mit Unter- und Oberausatz für Bergland und Ebene,  
beste Drillmaschine für alle Getreidearten.  
Exakte, mustergült. Ausführung unter weitgehendster Garantie.  
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.  
Spezialkatalog gratis und franko.  
Halle a. S.,  
**Georg Gassenheimer, Landwehrstr. 19.**  
Vertreter unter günstigen Bedingungen überall gesucht.

Transportable  
**Rodherde**  
für Gaudhalmnen, Hotels, Ritterhöfe  
**Feine Emailherde**  
für Koffen u. Gaudhalmnen.  
Kombinierte  
**Kohlen-u. Grudeherde.**  
**Wilh. Hookort,**  
11. Meißnerstr. 57.



**Dampfpumpen  
Luftpumpen  
Kondensationen  
Kompressoren**

# Dampfmaschinen

1858 50 1906

Vollständige Einrichtungen

von  
**Braunkohlen-Brikett-Fabriken  
Eisenguss aller Art.**

## Sauggasanlagen **E. Leutert, Halle S.**

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

## Elektrotechnisches Bureau Halle S.

der **Maschinenfabrik Esslingen**

Telephon 1848.

Magdeburgerstr. 45.

**Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die Stadt, Elektrizitätswerke,  
Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Nutzeffekte.**

**Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spills, Drehmaschinen,  
Schleibebühnen.**

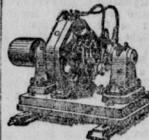
**Elektrisch-automatische Bierdruckregler.**

**Spezialantriebe für Buchdruckpressen und Arbeitsmaschinen.**

**Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuer- u. Wasserversorgungs-Gesellschaften.**

**Kostenlose Ausarbeitung von Vorschlägen und Projekten.**

**Alle Reparaturen.**



**Urin-Untersuchung**  
chemisch u. mikroskop., sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
auf Tuberkelbazillen  
fertigt schnellstens und billig  
Apotheker **C. Krüger,**  
Schnitzg. 24. Ecke Merseburgerstr.

Mein Bureau befindet sich vom 25. März an  
**obere Leipzigerstrasse 33, 1 Treppe hoch**  
(gegenüber dem Gasthofe „Rotes Ross“), Fernsprecher 1677 (nicht mehr 423)  
**Halle a. S., März 1907.**

**Justizrat Hündorf.**

### Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen  
höherer Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium), besondere Damen-  
klassen, von

**Dr. Herm. Krause, Heinrichstr. 14. Pension. Programm.  
Schulbeginn 10. April cr.**

## Hermann Schulze,

Installations-Geschäft u. Klempner,  
Gr. Steinstrasse 21 Telephone 958

**Badewannen in allen  
Größen,  
Bade-Einrichtungen  
für Gas- und Kohlenheizung,  
Zimmerklosetts, Bidets etc.  
Ausführung von Neuanlagen  
für Gas- und Wasserleitungen.**



## Sicherheits-Fahrstühle,

**Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Größe,  
sowie Ziegeleimaschinen bauen seit Jahrzehnten als  
Spezialität**

**Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.**

## Backer Brater Kocher

nur mit

## Kunerol

feinstes Pflanzenfett  
aus Cocosnüssen

**Kunerol-Werke, Bremen**



Vertrieb und Lager: **Walter Stegmann,  
Leipzig. Telephone 1803.**

## DE JONG'S

Holland  
Cacao



## Fahrräder,

praktisch und dauerhaft, erhitzen rasche  
Reise auch auf Felsabläufen bei  
**Friedrich Gronau, Parlikerstr. 16.**



## Draht-Geflechte

qm von 18 1/2 an.  
**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**

**Burchardts Strumpferei.**  
Gr. Braunschweigstr. 1, empfiehlt  
**Strümpfe**  
neu u. ansehnlich,  
in jeder Größe,  
u. 10-25 Pf.  
Gr. Vorrat in Wolle u. Baumwolle.

## Bims die Hand mit Abrador



**Hellgrau, langsam bindend und  
durchaus volumbeständig.**  
Insbesondere gut zum Fassadenputz,  
ferner auch zum Ein- und Umdecken von  
Dächern.  
Feinste Mahlung, absolute Rein-  
heit und größte Erhaltung-  
fähigkeit bei hohem Sandzusatz.  
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.  
**Verreibungen u. Lager:**  
Halle u. Umgebung:  
**Ed. Linke & Ströfer,** Hordorfer-  
strasse 1.  
Petersberg u. Umgebung:  
**Wilh. Becker, Maurarmalar,  
Morkowitz bei Wellwitz (Saalkreis).**